

Markus Bauer

## Martin Parr, Gerry Badger (Hg.): The Photobook: A History, Volume 1

2005

<https://doi.org/10.17192/ep2005.3.1570>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bauer, Markus: Martin Parr, Gerry Badger (Hg.): The Photobook: A History, Volume 1. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 22 (2005), Nr. 3, S. 310–311. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2005.3.1570>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

## Neuerscheinungen: Besprechungen und Hinweise

### Im Blickpunkt

**Martin Parr, Gerry Badger (Hg.): The Photobook: A History, Volume 1**  
London, New York: Phaidon 2004, 320 S., ISBN 0-7148-4285-0, £ 45,00

Die Fotografie hat mit ihrer jeweiligen technischen Fortentwicklung immer auch ihren sozialen und ästhetischen Status neu entwerfen müssen – aktuell in tief greifender Weise durch die Digitalisierung sowohl der Aufnahme- wie auch der Reproduktionstechniken. Vielleicht führt dieser Umbruch dazu, dass der Blick zurück auf die Geschichte der Fotografie auch neue Ansätze hervorbringt. Das informative und elegant geschriebene Vorwort des vorliegenden Prachtbandes zur Geschichte des Fotobuchs entwirft etwa die Ursprungsdichotomie der Fotografie als eine zwischen einzeltem Bild – das evtl. in einer Ausstellung mit anderen zu sehen ist – und der von vornherein als Teil einer versammelten Auswahl von Aufnahmen geplanten Ablichtung, die im Buch als dem präexistenten Medium ihren Ort und ihre Funktion erhält.

Letztere Variante zu exponieren, ist natürlich das Ziel der außerordentlich kundigen, wenn auch in kunsthistorischen Zusammenhängen gelegentlich etwas pauschalen Darstellungen des Fotohistorikers Gerry Badger, der zusammen mit dem Fotografen und „obsessiven“ (S.4) Fotobuchsammler Martin Parr einen weiten Gang durch die Geschichte der Vereinigung von Fotografie und Buch unternimmt. Das Ergebnis ist eine im Ganzen glänzende, offensichtlich von der Sammlung inspirierte chronologische Präsentation der behandelten Bücher, in der der zeitliche Ablauf zusammengefasst wird in griffigen, thesenartigen Überschriften.

Ihre Abfolge alleine lässt bereits Kriterien für die Einordnung der Gebrauchsweisen und/oder Absichten der Bücherproduzenten erkennen. Am Beginn stehen William Henry Fox Talbot mit seiner Bilderfolge „The Pencil of Nature“ (1844-46) und Anna Atkins mit ihren „Photographs of British Algae“ (1843-53), die in ihrer Konkurrenz zu den ersten französischen Unternehmungen unter dem Slogan „Topography and Travel“ vorgestellt werden. (In der Regel ist jedem Fotobuch eine Seite gewidmet.) Ihren Nachahmern, darunter Maxime du Camps Buch über seine Reise mit Flaubert in den Nahen Osten, folgt der eher wissenschaftlich-dokumentarische Blick im Kapitel „Facing Facts. The Nineteenth-Century Photobook as Record“, wo unter anderem ästhetisch eigenständige frühe Aufnahmen des Mondes von Nasmyth/Carpenter und Loewy/Pusieux oder die einzigartigen Aufnahmen des amerikanischen Bürgerkriegs von Alexander Gardner ihren Platz finden. Der Gegensatz zu eher künstlerisch-ästhetisch angelegten Beispielen ist dabei nicht immer zwingend, wie das Kapitel „Photography as Art: The Pictorial

Photobook“ zeigen kann. Edward S. Curtis' „The North American Indians“ belegt dies ebenso wie ein Buch von Ferdinando Ongania über „Streets and Canals in Venice“ (1893) oder Erich Mendelsohns „Amerika. Bilderbuch eines Architekten“ (1925). Mit der Epoche der Weltkriege im 20. Jahrhundert treten sowohl das „Modernist Photobook“ als auch „The Documentary Photobook“ und „The Photobook as Propaganda“ auf den Plan und mit ihr so etwas wie ein neues klassisches Zeitalter der fotografischen Publikation. Laszlo Moholy-Nagy, Man Ray, Karl Blossfeldt, Albert Renger-Patzsch, Nezval und Germaine Krull sind einige der Protagonisten der experimentellen und konstruktivistischen Weiterentwicklung des Fotobuchs, während August Sander, Berenice Abbott, Robert Capa, Margaret Bourke-White und Dorothea Lange die soziale Realität zum Gegenstand der Darstellung machten. Das reichhaltige Kapitel über die Propaganda bezieht eine Reihe politischer und historischer Entwicklungen ein, um die Ausrichtung der Fotobücher auf die ideologischen Vorgaben der beherrschenden Massenbewegungen zu beschreiben.

Die Situation nach dem Zweiten Weltkrieg fasst dann eine umfangreiche Darstellung der neuen Tendenzen in der Fotografie als Anknüpfung an vor dem Krieg entstandene Bewegungen zusammen. Mit dem Holocaust forderte ein gänzlich neues Thema seine mediale Gestaltung, dessen intensivere Darstellung allerdings erst für den zweiten Band vorgesehen ist. Ziehen die Autoren diese Nachkriegsneuorientierung bis hin zu Beispielen von Bill Brandt (1970) oder Anders Petersens *Café Lehmitz* (1978), so fokussieren die beiden abschließenden Kapitel „The ‚Stream-of-Consciousness‘ Photobook“ und „The Postwar Japanese Photobook“ nochmals formale und ästhetische Konkretisierungen der Fotobuch-Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg. Unter der „Bewusstseinsstrom“-Fotografie subsumieren die Autoren solche Fotografen wie Diane Arbus, Robert Frank und Ed van der Elsken, die der Spontaneität der Beat-Generation nahe standen.

Der sorgfältig gestaltete und gedruckte Band mit seiner für 2005 angekündigten Fortsetzung stellt schon jetzt – nicht nur visuell und darstellungstechnisch – eine außerordentliche Bereicherung des Wissens über die Geschichte des Fotobuchs dar.

Markus Bauer (Berlin)